

# Kindsein in Zeiten von Corona

Dr. Thorsten Naab, Dr. Alexandra Langmeyer, Dr. Angelika Guglhör-Rudan,  
Dr. Marc Urlen & Ursula Winklhofer

**Deutsches Jugendinstitut e. V.**  
Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

**Telefon** +49 89 62306-0  
**Fax** +49 89 62306-162

**www.dji.de**

# Sport und Bewegung

# Sport und Bewegung während des Lockdowns

- Schule und Vereine wurden zeitweise geschlossen.
- An die Stelle realer Kontakte mit Freund/innen trat oft digitale Kommunikation.
- Bei Jugendlichen steigerte sich der Medienkonsum zum Teil erheblich.
- Das Leben verlagerte sich in die Familien. Diese entwickelten rasch Strategien, um Ausfälle zu kompensieren.

# Survey „Kindsein in Zeiten von Corona“

# Forschungsperspektiven

- Veränderungen in Bildung und Betreuung
- Veränderungen bei Freizeitaktivitäten
- Veränderungen bei Sozialbeziehungen der Kinder
- Wohlbefinden der Kinder

# Methode

- Elternsurvey
  - Onlinebefragung von Eltern mit Kindern zwischen 3 und 15 Jahren
  - Stichprobe
    - Rekrutierung über Bildungsnetzwerke, persönliche Kontakte
    - Schneeballverfahren
  - Erhebungszeitraum: 22.04. bis 21.05.2020
  - bundesweit 12.623 Teilnehmer/innen

# Stichprobe

Elternstichprobe (12.623 Teilnehmer/innen)

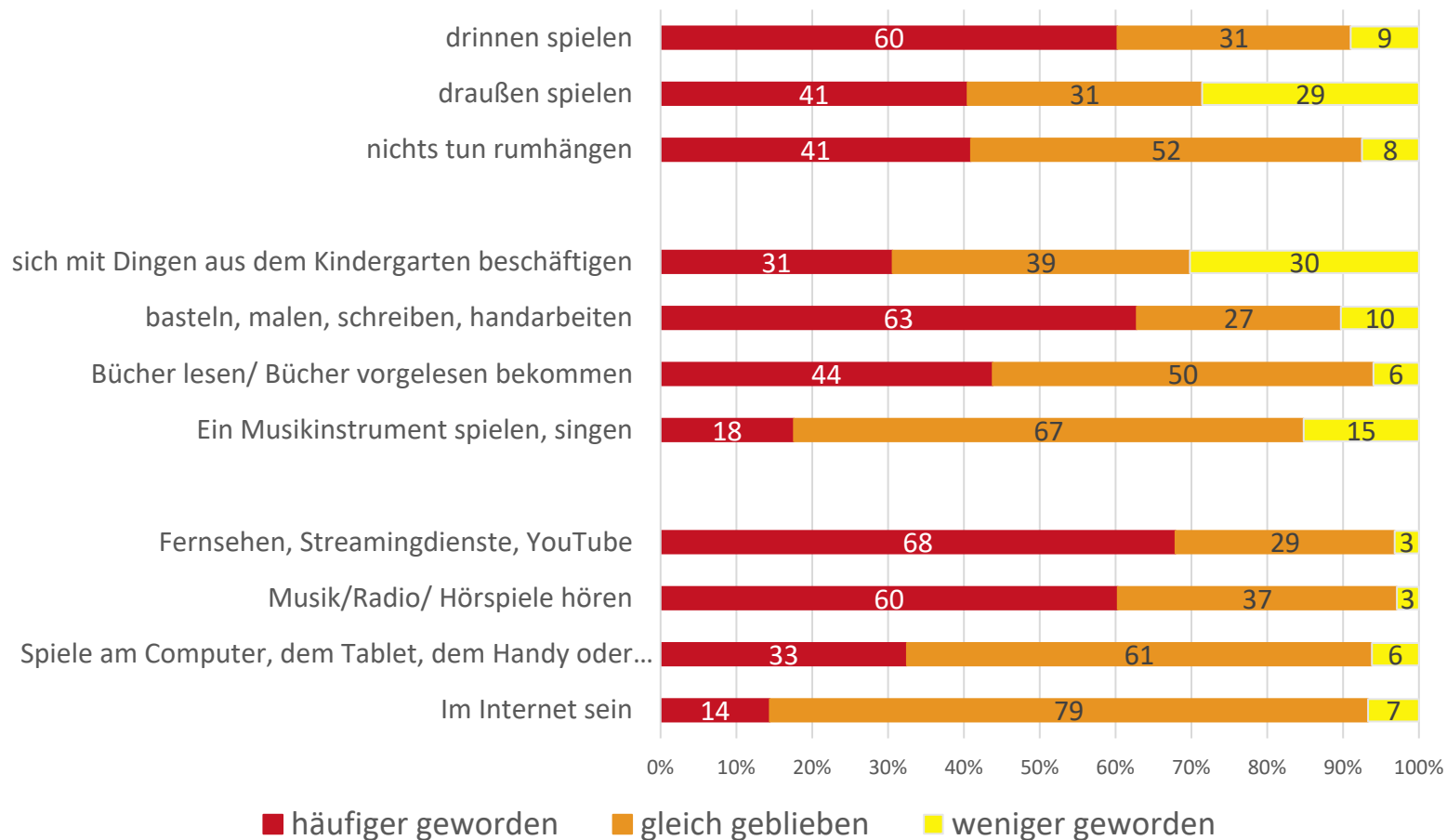
- **Bildung:**
  - 72% Fach-/Hochschulabschluss
  - 9% (Fach)Abitur ohne Fach-/Hochschulabschluss
  - 19% maximal mittlerer Bildungsabschluss
- **Finanzielle Situation:** 51% können mit derzeitigem Einkommen bequem leben, 40% kommen zurecht, und 9% kommen nur schwer oder sehr schwer zurecht

# Zeit- und Freizeitgestaltung



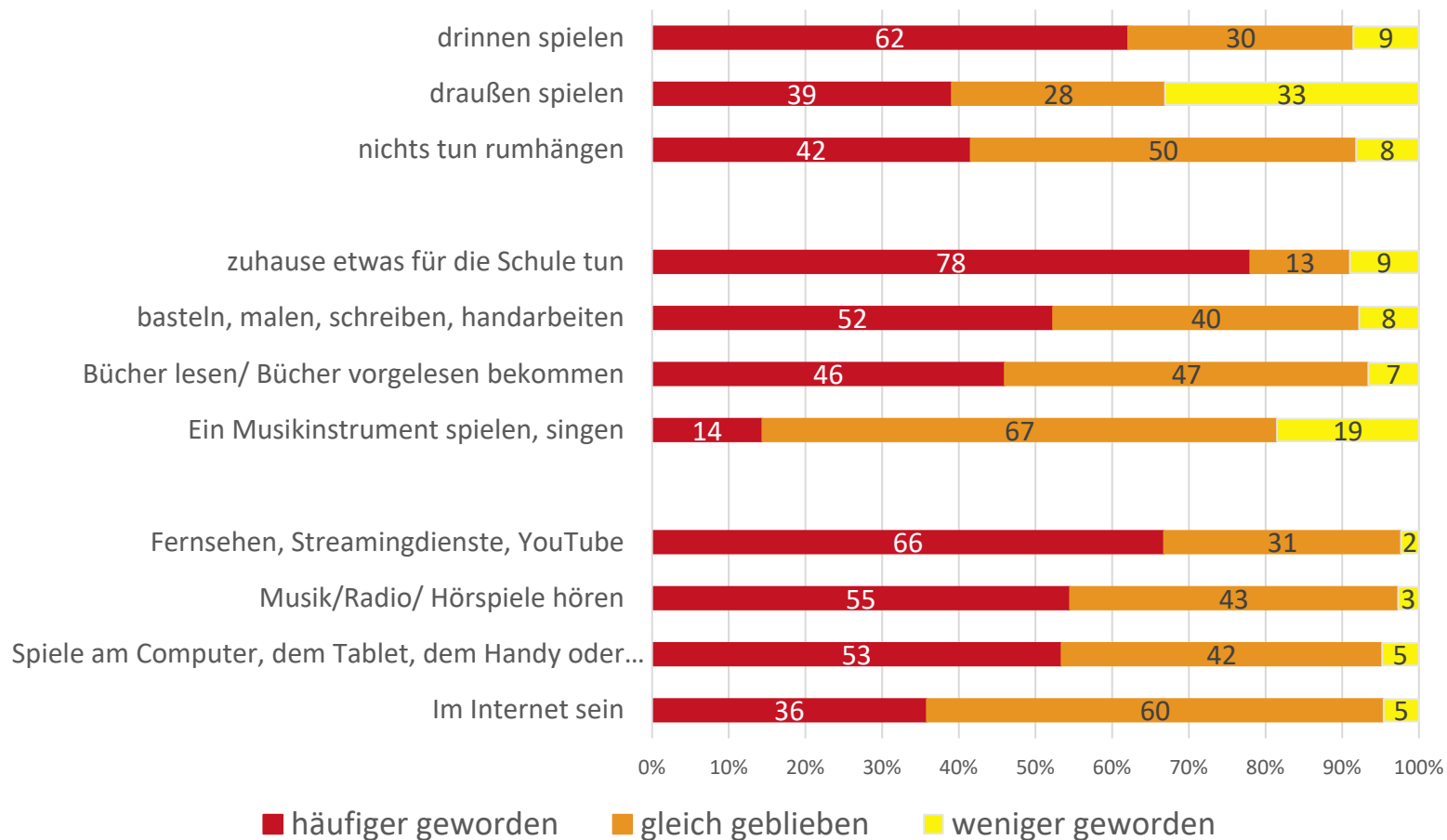
# Freizeitaktivitäten im Kindergartenalter

## Veränderung der Freizeitaktivitäten im Kindergartenalter (in %)



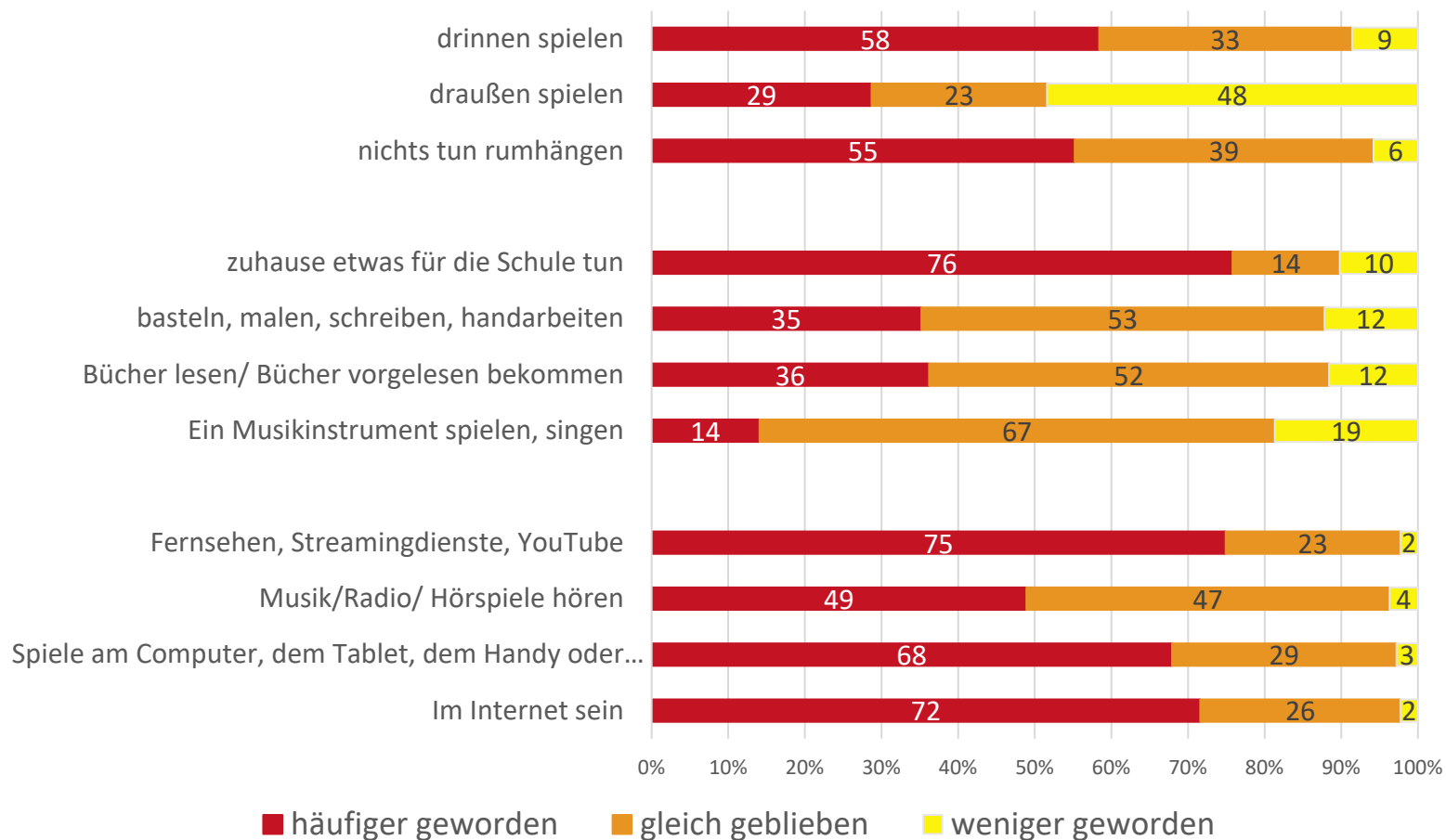
# Freizeitaktivitäten im Grundschulalter

## Veränderung der Freizeitaktivitäten im Grundschulalter (in %)



# Freizeitaktivitäten im Sekundarschulalter

## Veränderung der Freizeitaktivitäten im Sekundarschulalter (in %)



# Telefoninterviews mit Kindern und ihren Eltern

# Methode

- 22 Telefoninterviews mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren
- Auswahl der Interviews
  - interessierte Teilnehmende der Online-Studie
  - Variation nach Altersgruppe, Geschlecht der Kinder, Wohnort (Stadt/Land) sowie der Bildungshintergrund der Eltern
- Zeitpunkt: Ende Mai bis Anfang Juni 2020
- Thema des Interviews
  - Kinderbefragung: Herausforderungen der Corona-Zeit
  - Elternbefragung: Gesamtsituation in der Familie/Rahmenbedingungen
- Dauer der Interviews: zwischen 40 Minuten und 1 Stunde (inklusive der Elternbefragung)

# Familie

# Aktivitäten in der Familie

- Gemeinsame Aktivitäten nehmen stark zu. Die Eltern bemühen sich, vieles, was nun wegfällt, auszugleichen.
- An erster Stelle stehen Radtouren und Sportarten im eigenen Garten und in der Umgebung, wie Federball und Inline-Skating.
- In vielen Familien wird das Mehr an Miteinander als bereichernd empfunden. Sie nehmen sich vor, die gemeinsamen Aktivitäten auch nach Ende der Corona-Zeit beizubehalten.

# Aktivitäten in der Familie

„Also wir sind unheimlich viel im Garten, [...] also unsere Gartenprojekte haben sich gesteigert; die Kinder, die haben inzwischen den Garten so sehr lieben gelernt, dass sie gern täglich da sind. Wir sind viel mit dem Rad unterwegs [...], wir wohnen ja sehr ländlich, also versuchen einfach, Aktivitäten auf Wald und Wiesen so naturgetreu zu beschränken. Und ich denke auch, [...] wir werden das eventuell beibehalten. Also da hat Corona für uns schon so ein bisschen was Positives herausgeholt, dass man nicht immer an großen Orten aktiv unterwegs sein muss, was man drum rum hat. Also der Große fand das toll.“

*Mutter von Malte, 8 und Tochter, 4*

„Ja, wir hatten angefangen, abends einmal, erst mal eine Runde spazieren gehen, [...] dass man sich mal bewegt hat [...] und inzwischen haben wir angefangen, alle miteinander Badminton zu spielen. Und dann abends, wenn es nicht zu windig ist oder es nicht regnet, dann gehen wir so [eine] halbe Stunde raus und spielen wir ein bisschen so auf dem Feld, nicht weit von zu Hause. Und, ja, also diese, und das, das, was sich geändert hat, ist, dadurch dass die Kinder nicht mehr so früh wie normal aufstehen müssen, sind wir auf jeden Fall viel kulanter und lockerer geworden, was die Bettzeit angeht.“

*Mutter von Andrea, 11*



# Freunde und Vereine

# Freunde und Vereine

- Die Kinder empfinden die Trennung von den Freunden als besonders belastend.
- Als Ersatz wird über digitale Medien kommuniziert, wobei aber gemeinsame sportliche Aktivitäten entfallen.
- In einigen Fällen bilden sich trotzdem Gruppen von engen Freunden, die gemeinsam etwas unternehmen.
- Kinder und Jugendliche, die sportlich und in Vereinen organisiert sind, leiden besonders an der Situation.
- Alternative Angebote per Video werden ausprobiert, können die Lücken aber nur sehr begrenzt füllen.

# Freunde und Vereine

„Ja, wir versuchen so gut wie immer nur draußen zu sein, und auch uns eher auf Aktivitäten zu beziehen, bei denen man gut Abstand halten kann.“

*Andrea, 11*

„Bei Jonas, beim Mittleren [...]der braucht da auch irgendwie so vielleicht ein bisschen mehr Austausch; ist aber auch mehr so ein, ein sportlicher Typ, der dann auch gerne sich sportlich betätigt, und wenn man dann nicht Fußball spielen kann, führt das vielleicht auch zu, sag ich mal, Stimmungsschwankungen.“

*Vater von Bernd, Jonas und Benny, 6, 9 und 11*

„Wir sind im Judoverein, eigentlich fast die ganze Familie (lacht), und wir machen so Home-Training. Also über Zoom machen die Trainer das; und das ist wirklich so ein Event, das fast jeden Abend angeboten wird, das hebt auch schon mal die Stimmung, weil man die anderen sieht, ist zwar eine Notlösung. Aber es ist trotzdem eine gute Notlösung, ja. Aber ist auch noch so ein Ritual, immer so halb sechs abends geht's dann noch mal vorm Abendessen zum Sport.“

*Mutter von Jonas, 11*

# Neustart

# Neustart der Schulen

- Durch den Neustart der Schulen nimmt auch die Bewegung wieder zu.
- Die meisten Schulen finden zu Kompromissen, z. B. Fußballspielen ohne körperlichen Kontakt.
- Als besonders bedrückend wird empfunden, wenn die Corona-Regeln so restriktiv ausgelegt werden, dass das gemeinsame Spielen und der Sport beeinträchtigt werden.

# Neustart der Schulen

„Und jetzt, oder schon mit den ersten Lockerungen schon, es gab ja zwischendurch eine Phase, da durfte meine Tochter sogar anderthalb Wochen komplett in die Schule, und damit hat sich's eigentlich aufgelöst. Da war wieder die Normalität hergestellt. Und das hat sich gut angefühlt.“

*Mutter von Jan, 14 und Tochter, 11*

„Die müssen wirklich die ganzen drei Stunden ohne Pause, (das sind auch keine) drei Schulstunden, sind einfach drei Stunden, und da sitzen die wirklich wie festgenagelt an, an einem, am Tisch [sitzen].“

*Mutter von Maria, 11 und Sohn, 8*

„Mhm, man darf also nicht so anrempeln und den Ball gleich wegnehmen, sondern man muss immer so passen und dann schießen.“

*Malte, 8*

# Stimmung

# Die Stimmung

„Also die Stimmung war äh wechselhaft (lacht); wir hatten gute Zeiten, auch als Familie, wir sind ganz viel Fahrrad gefahren, das waren auch wirklich schöne, schöne Momente, die wir hatten, wir haben viel Zeit zu viert verbracht, wir haben viel im Garten geschafft (lacht), was sonst nicht gegangen wäre; genau, sind aber beide vor allem dann an unsere Grenzen gekommen oder es war schon vor allem schwierig, [...] wenn's uns einfach zu viel und zu laut wurde.“

*Mutter von Birgit, 6 und Sohn, 4*

„Ja, dass ich mehr mit meiner Familie zusammen war, dass einfach, es war gut! Also es war perfekt! Es war toll! Es war toll. Es waren, da war toll, ich fand es toll, dass alles so (längere Pause), das war so gemütlich! Wir konnten knuddeln, ausschlafen, in unseren, in Mamas und Papas Bett konnten wir ganz lange sitzen und knuddeln, und, und, und, das fand ich echt toll.“

*Hannelore, 6*



# Ergebnisse

# Ergebnisse

- Die „Corona-Zeit“ ist von **Belastungen** und **Anpassungsdynamiken** geprägt.
- **Emotionale Ambivalenzen**: Während mehr Zeit mit der Familie verbracht werden kann, fehlen Freunde, Schule und Freizeitaktivitäten.
- Der **Mangel an sportlichen Aktivitäten** kann nur teilweise durch Aktivitäten mit der Familie aufgewogen werden.
- Die große Frage ist, wie das grundlegende **Bedürfnis nach Bewegung, und Sport** auch in einer Lock-Down-Situation erfüllt werden kann.
- Darüber hinaus stellt sich die allgemeinere Frage, wie Kinder im „digitalen Zeitalter“ zu **mehr Sport und Bewegung** motiviert werden können.

**Vielen Dank**

# Kontakt

Dr. Marc Urlen

[urlen@dji.de](mailto:urlen@dji.de)